

vater und ich bin Dein Freund. Als Du jenes Waarenlager von mir kauftest, rechnetest Du darauf, auch zum wirklichen Besitze desselben zu gelangen, und ich rechnete darauf, Dir den wirklichen Besitz desselben zu verschaffen. Dieses unvorhergesehene Ereigniß aber macht durch unsere beiderseitige Rechnung einen fürchterlichen Strich. Für mich ist dieser Verlust bloß empfindlich, für Dich aber verderblich. Nie würde ich mich trösten können, wenn ich — obwohl unschuldiger Weise — meines Freundes Ruin veranlaßt hätte. Deshalb ist mein unwiderruflicher Entschluß dieser: brennt das Waarenlager nicht ab, so gilt unser Handel; brennt es aber ab, so gilt er nicht.“ — Kaum war dieses edle Wort gesprochen, so sah man auch jenes Gebäude von den Flammen ergriffen und gänzlich in Asche gelegt. Am folgenden Morgen sandte Lastigues seinem Freunde die vorläufig gezahlten 60,000 Livres nebst der zerrissenen Schrift über den Verkauf des Waarenlagers.

Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit.

Der Vater des Ledrü, eines nachmals sehr beliebten Arztes, war ein sehr reicher, dabei aber so schmuzig geiziger Mann, daß sein Herz sich auch für die natürlichsten Empfindungen versteinerte. Der Geizhals stieß seinen Sohn, als dieser das achtzehnte Jahr erreicht hatte, in die weite Welt hinaus, indem er ihm nicht mehr als — einen halben Thaler auf den Weg gab. „Ich fing,“ sagte er, „auch mit einem halben Thaler an. Den hast Du hier. Es gehe Dir damit so wohl, wie es mir damit gegangen ist!“

Was sollte aber der Jüngling mit diesen 12 Groschen beginnen? — Dennoch verlor er den Muth nicht, wandte sich an einen Freund um Rath und Beistand, und dieser führte ihn zur Arzneikunst an. Ledrü widmete sich diesem Fache nun mit so unermüdetem Fleiß und erwarb sich im großen Krankenhause zu Paris in der Folge einen so glänzenden Ruhm, daß eine sehr reiche Dame ihn zu ihrem Arzte wählte. Er hatte das Glück, sie von einer äußerst gefährlichen Krankheit herzustellen, und aus Dankbarkeit bot sie ihm Herz und Hand mit einem Einkommen von 30,000 Franken an; doch mußte er ihr versprechen, daß er seine ärztlichen Geschäfte aufgeben und hinfort nur für sie leben wollte. Er